

4. Bibliographie der Schriften

Die Beharrung bey JEsu / Darinn Die Anfänger im Christenthum von ihrer Schlaffsucht auffgewecket / zur wahren Beständigkeit ermuntert / und vor den ...

Francke, August Hermann

Halle, [1700]

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

mir in meinen Anfechtungen: Und Ich will euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trincken sollt über meinem Tisch in meinem Reich / und sitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Geschlechter Israel.

Singang.

WEr aber weichen wird /
 an dem wird meine
 Seele keinen Gefallen haben / spricht der HErr:
 Hebr. X, v. 38. Aus diesen Worten
 können wir erkennen den grossen
 Ernst Gottes: weil Er so kräftig
 bezeuget / seine Seele habe keinen
 Gefallen an denenjenigen / die da

weichen. Welche aber diejenigen
 seyn / die da weichen / wird in dem
 vorhergehenden VI. Capitel erklä-
 ret / nemlich / daß es solche seyn /
 die das gütige Wort Gottes und
 die Kräfte der zukünfftigen Welt
 geschmacket haben / die einmal er-
 wecket sind zum lebendigen Glauben
 an GOTT und ihren Heyland
 Jesum Christum / darnach aber /
 wenn umb des Worts und umb der
 Wahrheit willen auch die Schmach
 Jesu Christi zutragen ist / und sei-
 ne Maalzeichen anzunehmen sind /
 zurück gehen / und sich defelben schä-
 men / und dennoch meynen ein gut
 Gewissen vor GOTT zu behalten /
 ob sie gleich darüber kein Bedencken
 tragen / daß sie ein solches Christen-
 thum suchen / daß der Welt gleich-
 förmig sey / und die Welt nach und
 nach wiederumb lieb gewinnen / und
 also weichen von ihrem Ernst der
 Buße / in welchen sie eingetreten
 waren. Diejenigen sind denn /
 von

von welchen der **HE** spricht :
 Seine Seele habe keinen Wohl-
 gefallen an ihnen. Gleichwie
 uns nun kein grösser Trost seyn kann/
 als dieser / daß **GOTT** der **HE**
 von seinem eingebornen Sohn sa-
 get ; Dieses ist mein lieber Sohn/
 an welchem ich wohlgefallen ha-
 be : Also kann auch im Gegentheil
 nichts schrecklichers seyn / als wenn
 uns die Liebe und das Wohlgefal-
 len **Gottes** an uns abgesprochen
 wird / und **GOTT** der **HE** uns
 andeutet / seine Seele habe keinen
 Gefallen / sondern einen Eckel an
 uns. Gleich wie einem für einer lo-
 sen Speise eckelt / also habe Er einen
 Eckel an uns ; ja er wolle uns aus
 seinem Munde ausspeyen / und uns
 nicht in sein Eigenthum und Ge-
 meinschaft nehmen / sondern abson-
 dern vor seinem Augesichte ; Die
 weil er keine Liebe und Lust zu uns /
 ja keinen Wohlgefallen mehr an

uns habe / als die ein Greuel und
 Abscheu wären vor seinen Augen.
 Daraus mögen wir nun erkennen /
 was es bedeute / wenn unser Hey-
 land gesagt hat Matth. am XXIV.
**Wer beharret bis ans Ende /
 der wird seelig werden / und was
 solche Worte auf sich haben? Nem-
 lich wie der Anfang das Christen-
 thum noch nicht ausmache / und
 der Mensch sich vergeblich tröste /
 wenn er irgend einigen Anfang ei-
 ner Aenderung seines Herzens bey
 sich fühlet / nicht aber darauff sie-
 het / ob er in seinem Anfang immer
 mehr zunehme / und immer mehr
 und mehr Früchte der Buße und
 Gerechtigkeit trage. Da nun viele
 Menschen sind / welche ihr Auge nur
 auff den Anfang ihres Christen-
 thums wenden / und wenn sie wissen/
 daß sie gleichwohl ehemahls gar an-
 ders gewesen / und **GOTT** ihnen
 eine Gnade hat wiederfahren lassen
 durch**

durch sein Wort / so daß würcklich
 eine Veränderung bey ihnen vor-
 gegangen / so dann darauff trohen /
 und sich immer darauff beruffen
 und sagen / sie wüßten / daß sie nicht
 mehr so wären / wie sie gewesen;
 nicht aber auff den Wachsthum se-
 hen / wie sie jemehr und mehr in die
 Aehnlichkeit des armen / verschmä-
 heten / verspotteten / und gecreuzig-
 ten Jesu eindringen mögen: so ist
 ja wol von nöthen / daß man ihnen
 eine Predigt halte von dem Ende /
 oder von der Beständigkeit; und
 daß man ihnen zu erkennen gebe /
 wie GOTT so gar nicht auff den
 bloßen Anfang in ihrem Christen-
 thum sehe / sondern wie seine Augen
 auff das Ende gerichtet sind / ob sie
 auch beständig bey Ihm verharren
 in allen Anfechtungen. Und daß
 ist der Zweck unserer Predigt zu die-
 semmal / da unser Heyland uns
 Gelegenheit giebet / durch sein
 Wort/

Wort / wenn er spricht: Ihr aber
 sendt / die ihr beharret habet bey
 mir in meinen Anfechtungen / un̄
 ich will euch das Reich bescheidē /
 wie mirs mein Vater beschieden
 hat. Solche Worte sollen uns zu die-
 semmal Anlas geben mit mehrern
 zuhandeln.

Von der Beharrung bey Christo.

Es wird aber dabey zusehen seyn
 auff drey Stücke:

- I. Daß wir erkennen / wie
 Satanas uns sichtet /
 daß er uns von Christo
 abziehe;
- II. Wie wir solchen Sich-
 tungen des Satans wi-
 derstehen / und bey
 Christo